

Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e. V.



GAU, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm, Tel. (07307) 34166 Fax (07307) 972730

<http://www.gau-neu-ulm.de/> E-Mail: info@gau-neu-ulm.de

September 2011

Liebe Mitglieder und Freunde,

vielleicht erinnern sich einige von Ihnen noch an den pessimistischen Grundton in meinem letzten Rundschreiben vom Februar dieses Jahres. Damals ging es um dioxinverseuchtes Tierfutter, weltweite Überschwemmungen sowie wachsende „Rote Listen“ bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Mittlerweile haben sich diese gravierenden Missstände bzw. Katastrophen durch die Horrorereignisse in Japan auf erschreckende Weise relativiert.

Dabei sind schwere Erdbeben und Tsunamis Katastrophen, denen die Menschen schon immer hilflos ausgesetzt waren. Die folgenschwere Zerstörung des Atomkraftwerkes von Fukushima hingegen ist in zweifacher Hinsicht durch Fehler im Denken und Handeln von Menschen mit verursacht worden: erstens grundsätzlich durch die Nutzung von Atomkraft als einer bekannterweise nicht völlig beherrschbaren Technologie sowie zweitens durch vermeidbare Mängel bei deren Handhabung. Hinzu kommt, dass die Auswirkungen des Atomunfalls sogar noch schwerwiegender als die von Erdbeben und Tsunamis sind, denn sie sind weder absehbar noch wirklich zu bewältigen und betreffen nicht zuletzt auch künftige Generationen.

Es ist nicht schön, wenn eigene Vorteile durch das Unglück anderer bewirkt werden. Und doch verdanken wir der Katastrophe von Fukushima den offiziellen Beschluss unseres Parlamentes, stufenweise aus der gefährlichen Nutzung der Atomenergie auszusteigen und wenigstens auf dem eigenen Staatsgebiet dafür zu sorgen, kein Ausgangspunkt für Atomkatastrophen wie die von Japan zu sein.

Allerdings sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass die angestrebte Energiewende nicht kostenneutral und auch nicht problemlos zu bewerkstelligen sein wird. Es gilt, neue Prioritäten zu setzen und vermutlich auch Einschränkungen hinzunehmen. Wir Naturschützer dürfen dabei nicht abseits stehen. Wissen wir doch schon seit der Reaktorkatastrophe im weit entfernten Tschernobyl, wie umfassend und langfristig sich radioaktive Strahlung nicht nur auf die Menschen, sondern auch auf Tiere und Pflanzen auswirkt – also auf unsere Lebensgrundlage. Daher müssen gerade wir bereit sein – jeder auf seine Weise – einen Beitrag zur Erreichung des großen Zieles zu leisten, und sei es auch nur durch die Vermeidung von Stand-by-Schaltungen. Was der Einzelne tun kann, mag wenig sein wenn es Millionen tun, wird viel daraus.

In der Hoffnung, dass wir es schaffen und uns auch durch Rückschläge nicht entmutigen lassen, verbleibt mit freundlichen Grüßen

Renate Lepski



Beobachtungspavillon

Am 12. Mai haben wir unseren Beobachtungspavillon am Plessenteich mit einer kleinen Feierstunde seiner Bestimmung übergeben. Zahlreiche Ehrengäste trafen sich bei wechselhafter Witterung unmittelbar am Pavillon, wo wir unser Ökomobil und einige Stehtische aufgebaut hatten. Neben rund 50 Gästen waren auch Pressevertreter und ein Filmteam von *Regio TV* anwesend. Unsere 1. Vorsitzende Frau Renate Lepski erläuterte in ihrer Rede die Geschichte des GAU und die Entstehung des Naturschutzprojektes Plessenteich. Die Vertreter der Regierung von Schwaben, Herr Liegl und Herr Burnhauser, würdigten die überregionale Bedeutung des Naturschutzsees, der in das *BayernNetz-Natur*-Projekt „Biotopverbund Iller/Donau“ integriert ist und Vorbildcharakter für ganz Schwaben bzw. Bayern hat. Der stellvertretende Herr Landrat Bürzele lobte das große Engagement des GAU seit vielen Jahren, von dem viele bedrohte Tiere und Pflanzen profitierten. Schließlich hob der Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm, Herr Noerenberg, die gute Zusammenarbeit von Stadt und GAU hervor.

Nach diesen Reden wurde der Turm offiziell mit einem Zimmermannsspruch von Ralf Frasch von der Zimmerei Botzenhard & Frasch eröffnet.

Unsere Vorstandsmitglieder präsentierten dann die Vogelwelt vom See und die guten Aussichtsmöglichkeiten, die der Pavillon und die Beobachtungswände bieten. Einen besonderen Eindruck hinterließen dabei die zahlreichen frisch geschlüpften Kiebitze, die von den Beobachtungswänden aus kürzester Entfernung wunderbar beobachtet werden konnten.

Sowohl der Pavillon am Plessenteich als auch der Beobachtungsturm bei Ludwigsfeld sind nun ein sehr beliebtes Ausflugsziel geworden und die vielen Gäste sind durchweg begeistert von den schönen Beobachtungsmöglichkeiten. An manchen Tagen ist es dann auch schon

ein wenig eng geworden, wenn mehrere Naturbeobachter gleichzeitig ihre Stative aufgebaut haben.

Auch bei den Geocachern sind beide markante Holzbauten ein viel besuchtes Objekt mit ihren versteckten Caches.

Naturschutz am Plessenteich



Brutübersicht

Auch in diesem Jahr war der Plessenteich von der Anwesenheit der 800-1200 Brutpaaren der **Lachmöwe** gekennzeichnet. Trotz der erneuten Steigerung der Anzahl der Brutpaare sind lediglich ca. 150 junge Lachmöwen flügge geworden. Die Ursache hierfür ist nicht eindeutig zu definieren, es kommen jedoch zwei wichtige Störfaktoren in Betracht:

1. Die zwei Brutpaare der viel größeren Mittelmeermöwe, die mehrfach beobachtet wurden, wie sie junge Möwen erbeuteten und verfütterten. Ein Brutpaar baute sein Nest inmitten der Lachmöwenkolonie und sorgte bei jedem Anflug an das Nest für große Unruhe.
2. Durch das trockene Frühjahr ist der Grundwasserstand frühzeitig so weit gesunken, dass ein Fuchs regelmäßig die große Insel aufsuchen und sich wohl ausgiebig von Lachmöwenjungen oder Gelegen ernähren konnte. Mehrfach konnte beobachtet werden, wie der Fuchs über die Insel schnürte und den gesamten Lachmöwenbestand in Panik versetzte.

Überdies ist auch die Vegetation auf der Insel äußerst schnell sehr hoch gewachsen und sorgte damit für schlechte Nistbedingungen für die Bodenbrüter, weil sie die notwendige Übersichtlichkeit am Brutplatz verhinderte.

Auch die schon seit Jahren brütenden drei Brutpaare **Schwarzkopfmöwen** hatten keinen Bruterfolg, ebenso wie die **Zwergdommel**, die zwar im Frühjahr am See auftauchte, aber nicht brütete.

Sensationell war dann allerdings die hohe Anzahl an **Kiebitz**brutpaaren, die den Plessenteich mit seinen Vogelschutzinseln aufsuchten. Auf der neu gestalteten Evobus-Ausgleichsfläche brüteten mindestens 20 Paare, auf der großen Insel acht, auf der kleinen Kiesinsel eines und auf den Vertragsnaturschutzflächen östlich des Sees noch einmal ein Brutpaar. Diese 30 Brutpaare plus ein Nachgelege sind ein großer Erfolg, denn im südlichen Landkreis gab es kaum mehr brütende Kiebitze und in Neu-Ulm nur noch drei Brutpaare im Kässbohrerareal bei Ludwigsfeld und vermutlich drei weitere im Finninger Ried auf den geplanten Gewerbebebietsflächen.



Während der Schlupfzeit der Kiebitze konnten faszinierende Beobachtungen vom Turm oder den Beobachtungswänden gemacht werden. Zahlreiche Fotografen standen deshalb regelmäßig an den Beobachtungsschlitzten und fotografierten die kleinen Kiebitze.

Obwohl die Kiebitze in der Regel 4 Eier legten und auch die Jungen erfolgreich geschlüpft waren, nahm die Anzahl kontinuierlich ab. Zum einen wurde so mancher Jungkiebitz sicherlich Opfer von potentiellen Beutegreifern (Mittelmeermöwe, Lachmöwe, Rohrweihe, div. Falken etc.), zum anderen konnte mehrfach beobachtet werden, dass die Kiebitzeltern ihre Jungen in die Felder der Umgebung und in die neuen Vertragsnaturschutzflächen östlich des Turmes geführt haben, wo es wohl bessere Bedingungen gab. Eine Beobachterin sah, wie ein aggressives Blesshuhn einen frisch geschlüpften Kiebitz tötete, ohne ihn zu fressen.

Die **Flusseeeschwalben** waren dieses Jahr wieder mit mindestens 23 Brutpaaren und ca. 25 flüggen Jungtieren auch sehr erfolgreich. Nachdem wir im Frühjahr fast alle Brutfloße mit einem 40 cm hohen Maschendraht eingezäunt hatten, ist kein Jungtier nach Stürmen über Bord gegangen.

Wie schon die Jahre zuvor brüteten mehrere **Flussregenpfeifer** und **Drosselrohrsänger** erfolgreich am Plessenteich.

Erstaunlicherweise sind nur rund 25 junge **Graugänse** flügge geworden und auch von den mindestens zwölf **Blesshuhn**brutpaaren ist nur ein Jungtier durchgekommen. Auch die zahlreichen **Stockenten**paare, ein **Schwan** mit zunächst sieben Jungen verloren ihre gesamte Nachkommenschaft an Beutegreifer aus der Luft oder auch aus dem Unterwasserbereich.

Klaus Schilhansl, der dieses Jahr täglich den Plessenteich aufsuchte und die Vogelwelt genauer untersuchte (ausführlicher Bericht erfolgt im nächsten Rundschreiben), berichtete von einem ca. drei Wochen alten Schwan, der plötzlich von einem großen Raubfisch unter Wasser gezogen wurde und nicht mehr auftauchte. Erste Vermutungen deuteten auf große Hechte hin, die bekanntermaßen im Plessenteich leben und durchaus kleine Wasservögel verspeisen können. Eine Nachfrage bei der Fischereiberatung Schwaben erhärtete allerdings den Verdacht, dass nur große Waller (=Welse) in der Lage sind, Jungschwäne zu erbeuten. Erste Recherchen ergaben, dass Waller auch Vögel in Blesshuhngröße am Stück verschlingen können und für so manchen schlechten Bruterfolg bei Wasservögeln verantwortlich sind.

Wir werden nun mit Hilfe der Fischereiberatung Schwaben den Plessenteich auf mögliche Wallervorkommen untersuchen und eventuelle Maßnahmen ergreifen, um Waller und große Hechte im Plessenteich abzufangen.



Neue Vogelarten am Plessenteich 2011

1 **Kranich** am 7.4.2011 auf angrenzenden Naturschutzflächen,
9 **Weissflügelseeschwalben** am 8.5 2011,
bis zu 5 **Bergpieper** an mehreren Tagen im Frühjahr.

Wieder Zwergdommeln in Ludwigsfeld

Auch dieses Jahr wurde ein Brutpaar Zwergdommeln im Ludwigsfelder Kässbohrerareal festgestellt. Nur wenige Meter vom Beobachtungsturm entfernt, zogen die kleinen Reiher erfolgreich fünf Jungtiere groß. Kurzfristig waren drei weitere Zwergdommelmännchen anwesend und machten Hoffnung auf weitere Brutpaare und zusätzliche Bruterfolge. Eine zweite erfolgreiche Brut konnte aber bis heute nicht nachgewiesen werden.



Plessenteich im Fernsehen und im Radio

Von der Eröffnungsfeier des Plessenteichpavillons ist auch im Regio-TV berichtet worden. Dieser kleine Filmbeitrag ist am 17.5. 2011 ausgestrahlt worden und kann im Internet unter dem folgenden Link nochmals abgerufen werden:

<http://admin.telvi.de/preview/regio-tv/video/133924.html>

Auch im Radio auf SWR 4 wurde ein kleiner Beitrag zum Pavillon gesendet.

Aufruf an unsere Mitglieder

Wir sind bemüht, unseren Mitgliederbestand immer aktuell zu halten. Hierbei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen und bitten daher um Mitteilung von Änderungen. Dies sind insbesondere die neue Anschrift bei Umzug oder die Änderung der Bankverbindung.



Bei Familienmitgliedschaften bitten wir zudem um Überprüfung, ob die volljährigen Kinder nicht selbst dem GAU beitreten möchten. Soweit Kinder noch in der Ausbildung sind, kann die Familienmitgliedschaft weitergeführt werden. Im anderen Fall bitten wir um Weitergabe des Beitrittsformulars an Ihre Kinder.

Rundschreiben per E-Mail

Bisher haben wir fast 80 Interessenten für das elektronische Rundschreiben gewinnen können. Diese elektronische Form können wir dann auch etwas bunter und mit vielen Fotos interessanter machen. Gleichzeitig sparen wir Druck- und Versandkosten und das arbeitsaufwändige Austragen der Rundschreiben.

Sie brauchen übrigens keine Angst zu haben, dass wir Ihr Postfach mit großen E-Mails überlasten. Sie bekommen von uns lediglich eine E-Mail mit einem Link, der Sie direkt auf unser Rundschreiben führt. Es steht Ihnen dann frei, ob Sie das Rundschreiben ausdrucken möchten, es auf Ihrem Computer speichern oder nach dem Lesen gleich löschen wollen.

Wir bitten Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben, wenn Sie diese Art des Rundschreibens bevorzugen. Bitte senden Sie uns lediglich eine E-Mail mit dem Betreff „Rundschreiben“ an info@gau-neu-ulm.de. Wir werden Sie dann in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen.

Und bitte vergessen Sie nicht, weitere Mitglieder in Ihrem Bekanntenkreis zu werben. Jedes Mitglied zählt! Wir freuen uns über neue Beitritte!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Dank an unsere Spender

Bis zum Herbst haben uns schon wieder viele Spender mit großen und kleinen Geldzuwendungen unterstützt.

Jedem Einzelnen gilt unser Dank, da mit Hilfe dieser Gelder der von uns betreute Lebensraum weiter geschützt und verbessert werden kann.

Für Ihre Spenden erhalten Sie ab einem Betrag von 30 Euro eine Spendenbescheinigung für Ihr Finanzamt zugesandt. Bei Beträgen unter 30 Euro sehen wir hiervon ab und bitten Sie, dem Finanzamt eine Kopie Ihres Kontoauszuges vorzulegen.

Achtung: Bei Spenden bis zu 200 Euro reicht grundsätzlich der Kontoauszug als Nachweis beim Finanzamt.

Bitte unterstützen Sie uns auch in Zukunft mit einer (oder auch mehreren) Spende(n)!

Vielen herzlichen Dank!



GAU Shop

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

montags 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung: (07307) 34166



Saftverkauf

Neben Apfelsaft können Sie bei uns auch andere (Misch-)Säfte – soweit vorrätig – kaufen:

1 Kiste Reuttier Apfelsaft klar/naturtrüb	kostet 6,50 €
1 Kiste Apfel-Kirschsafft der Fa. Molfenter	kostet 7,50 €
1 Kiste Apfel-Quittensaft der Fa. Molfenter	kostet 7,50 €
1 Kiste Mehrfrucht-Karotten-Trunk der Fa. Molfenter	kostet 7,50 €
1 Kiste Apfel-Johannisbeer-Nektar der Fa. Molfenter	kostet 7,50 €

jeweils 6 mal 1 Liter, zuzügl. 3,00 € Pfand.

Honig

1 Glas mit Blütenhonig von GAU-Streuobstwiesen (500 g)	kostet 4,00 €.
--	----------------

Aktionen für den Plessenteich

Handgefertigte Spinnennetze mit Spinne	ab 6,00 €
Steinfische mit Aufhängung oder Stab	ab 6,00 €

Arbeitseinsätze 2011

Die Arbeiten des GAU werden immer umfangreicher und können nur mit Mühe und durch Ihre Mithilfe gemeistert werden. Ob Feuchtwiesenpflege, Obsternte, Entbuschungen oder Kontrolle und Reparatur von Nisthilfen, überall werden fleißige Hände benötigt. Jede HelferIn und jeder Helfer kann sich seiner Kondition entsprechend einbringen,

so dass niemand überfordert wird. Bitte helfen Sie uns wieder kräftig mit – wir freuen uns auf jede helfende Hand.

Dieses Jahr deutet sich eine überdurchschnittliche Obsternte an. Bis das Obst von unseren über 300 Obstbäumen abgeerntet ist, wird jeder Helfer dringendst benötigt.

Übrigens wird wie immer für Essen und Trinken gesorgt.



Abbildung 1: Laubfrosch

Halbjahresprogramm

Diesem Rundschreiben ist unser gelbes Halbjahresprogramm beigelegt. Wir hoffen, dass wieder interessante Vorträge und Führungen für Sie dabei sind. Bei Exkursionen können Sie bei zweifelhafter Witterung 30 Minuten vor Beginn in der Geschäftsstelle anrufen, ob die Veranstaltung überhaupt stattfinden kann.

Für den Bastelabend ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle unbedingt notwendig: info@gau-neu-ulm.de oder (07307) 34166

24. Große Apfel- und Pilzausstellung

Am 15. und 16. Oktober findet die 24. Apfel- und Pilzausstellung in Schwaighofen im Autohaus der Fa. Wuchenauer in der Otto-Renner-Straße (südlich vom Media-Markt) statt.

Öffnungszeiten Sa. 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 So. 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Neben den vielen Apfel- und Birnensorten ist auch wieder eine große Zahl heimischer Pilzarten zu bewundern.

Der GAU ist mit einem Bücherstand, einem Informationsstand zu den Themen Plessenteich und Eulenschutz, einer Tombola und einer vielseitigen Bastelecke für Kinder vertreten. Das Angebot wird mit Kaffee und einer großen Anzahl von Kuchenspezialitäten abgerundet. Für das leibliche Wohl ist also bestens gesorgt.

Für den Auf- und Abbau der Ausstellung und für die Betreuung der zahlreichen Stände des GAU werden noch freiwillige Helfer gesucht! Bitte melden Sie sich bei Herrn Gaus, info@gau-neu-ulm.de oder Tel. (07307) 34166.

Falls auch Sie den GAU mit einer Kuchenspende unterstützen wollen, melden Sie sich bitte bei Frau Gebhart, Tel. (07307) 7687 oder Frau Seiler, Tel. (07307) 32948. Obwohl sich seit der Durchführung der Apfelausstellung immer zahlreiche großzügige Kuchenbäckerinnen gefunden haben, war unser Büffet immer vorzeitig um ca. 15.00 Uhr geleert. Denken Sie also nicht, dass es auf einen Kuchen mehr oder weniger nicht ankommt!



Zeitungsartikel

Zeitschrift „Vögel“ Heft 04/2011

REISE

BEOBACHTUNGSTIPP: PLESSENTEICH BEI ULM

Paradies aus zweiter Hand

TEXT UND FOTOS VON CHRISTIAN WAGNER

Zu einem wahren Vogelparadies aus Menschenhand hat sich der 30 Hektar große Plessenteich entwickelt. Er ist mit einer vorbildlichen Beobachtungsinfrastruktur ausgestattet. Es brüten unter anderem Zwergdommel und Schwarzkopfmöwen in der großen Lachmöwenkolonie. Dazu ist der Plessenteich innerhalb kürzester Zeit zu einem Konzentrationspunkt des Vogelzugs geworden.

Vorangegangen waren langwierige Verhandlungen. Schon die Genehmigung des Kiesabbaus erfolgte unter der Auflage, dass der See nach Beendigung der Kiesnutzung 2003 als Landschaftssee für die Natur gestaltet werden sollte. 2003 hat die Schutzgemeinschaft Neu-Ulmer Lebensraum e. V. den See erworben. Seitdem haben sich die Lebensbedingungen für Vögel durch vielfältige Maßnahmen verbessert. Neben der Anlage und Ple-

ge der Schilf- und Kiesinseln wurde auch eine Eisvogelwand modelliert, eine Uferschwalbenwand gebaut und Nistflöße für Flussseeschwalben ausgebracht. Die Badenutzung ist jetzt auf den südöstlichen Bereich eingeschränkt, aber nicht vollständig verboten. Für die Vogelbeobachter entstanden mehrere Sichtschutzwände und Beobachtungshügel, sowie ein Beobachtungsturm. Von diesen hat man perfekte Möglichkeiten, die Vo-



Abbildung 2: Auszug aus Zeitschrift "Vögel" Heft 04/2011

Neu-Ulmer Zeitung vom 2.5.2011: Wo die Fledermaus wohnt



Abbildung 3: Hubert Förster hält die Fledermaus in der Hand. Er und seine Helfer vom GAU zählen und kontrollieren den Bestand im Neu-Ulmer Stadtgebiet. Foto: grr

Natur Der GAU kennt die Nistplätze sehr genau

Von Gerrit-R. Ranft

Neu-Ulm Großer Abendsegler, Langohr, Mausohr, Zwerg- und Wasserfledermaus ziehen wieder nächstens auf Insektenjagd. Hubert Förster kennt sie. In diesen Tagen ist er wie alle Jahre wieder für den GAU unterwegs, die Nistkästen der Nachtschwärmer zu reinigen und ihre Bestände zu zählen. Mit dabei die Rentner Franz Pilz und Manfred Schmid. In 125 Nistkästen schauen sie rein, verteilt aufs Neu-Ulmer Glacis und das Herbelhölzle, den Wiedemannwald, den Großen und den Kleinen Heinig, den Silberwald, den Buchberg bei Nersingen, die Landschaft um den Pfuhrler Badese.

Eine Menge Arbeit für das Dreigespann. Pilz und Förster steigen die Leiter hinauf, holen die Kästen vom Baum, öffnen sie behutsam. Eine große Portion Kot hat sich am Boden gesammelt. Der

wird vorsichtig mit Spatel und Kehrbesen entfernt.

In den Vorjahren wurde die dreifache Anzahl ermittelt. Immer wieder lugt Förster in den dunklen oberen Teil des Kastens, versucht Klarheit über die Anzahl der Mietgäste zu gewinnen. Mal zählt er sieben, mal neun, mal vierzehn. Im Glacis kommen diesmal 39 Tieren auf 21 Kästen. Nicht eben viel im Vergleich mit den Vorjahren, als die doppelte, auch dreifache Anzahl ermittelt wurde. „Hat aber nicht viel zu sagen“, meint Förster, der seit fünfzehn Jahren mit den Fledermäusen unterwegs ist. „Je nach Tageszeit und Wetterlage trifft man mal mehr, mal weniger Tiere zu Hause an.“ Der Bestand ist im Verbreitungsgebiet ziemlich konstant. Insgesamt hat Förster in den vergangenen Jahren für den GAU, die Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum, genau 185 Fledermauskästen ausgebracht. Manche gehen mit der Zeit verloren, vor allem durch

Holzeinschlag. So findet er jetzt auch im Glacis wieder einen Kasten am Boden, weil der zugehörige Baum gefällt worden war. Er hält das nicht für sonderlich tragisch.

Die Mehrzahl seiner Kästen war ohnehin nie von Fledermäusen bewohnt. „Da ziehen gern auch Meisen ein und Kleiber, auch Hummeln, Hornissen oder gar Eichhörnchen.“ Vor allem Hummelköniginnen seien da hartnäckig. „Die vertreiben schon mal eine Meise aus ihrem Haus.“ Während Förster und Pilz ihre Reinigungsarbeit verrichten, ist Manfred Schmid nicht untätig. Er führt elektronisch Buch mit dem „Ornilogger“, der die Koordinaten des Baums speichert, an dem der jeweilige Nistkasten hängt. So kommt nun ein exaktes Kataster aller Fledermausorte im nördlichen Landkreis zusammen.

Eine solche Übersicht unterhielt Förster zwar auch schon in der Vergangenheit, die bestand aber nur aus mehr oder weniger zu-

verlässig genau in den Stadtplan eingetragenen Pünktchen.

Nun werden alle Ermittlungen in den PC übertragen, jederzeit aufrufbar, einschließlich Art und Anzahl der Kastenbewohner und seines Zustands. Gut beobachten lassen sich die nächtlich schwärmenden Fledermäuse vom Neu-Ulmer Donauper gegenüber dem Ulmer Congress Centrum. „Allerdings“, warnt Förster, „sind sie in Größe und Gestalt in der Abenddämmerung leicht mit Schwalben zu verwechseln.“

Da helfe, aufs Flugbild zu achten. Schwalben ziehen Flüge mit großen oder auch kleinen geschwungenen Radien. Die Fledermaus vollführt eckigkantige Flüge, deren Richtung sich immer wieder abrupt ändern kann. Sie sehen schließlich nicht, wohin sie fliegen. Sie folgen blindlings dem Gehör.

Neu-Ulmer Zeitung vom 12.5.2011: Turmbau vom Teich wird eröffnet

Naturkunde Vom neuen Pavillon aus können über 180 Vogelarten beobachtet werden

Gerlenhofen Der Beobachtungspavillon der Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum GAU steht zwar schon seit ein paar Monaten am Plessenteich. Doch am heutigen Donnerstag wird er offiziell der Öffentlichkeit übergeben, obwohl die ihn längst mit Beschlag belegt und in Besitz übernommen hat.

Beobachtungsstation und Biotopschutz

„Das ist auch gut so,“ sagt der Biologe und GAU-Geschäftsführer Wolfgang Gaus, „denn der Turm soll ja zwei Aufgaben gleichzeitig erfüllen“. Zunächst bietet er von seinen zwei Stockwerken herunter Wanderern, Ausflüglern, Freizeitvogelkundlern und natürlich Berufsornithologen einzigartige Ausblicke in die Tierwelt am Plessenteich. Darüber hinaus zieht er die Leute aus den empfindlichen Bereichen des Biotops an sich und trägt auf

diese Weise zur Schonung der Schutzgebiete bei. GAU-Vorsitzende Renate Lepski verweist in ihrer Einladung zur Pavilloneroöffnung auf den Erfolg der Naturschutzarbeit am Plessenteich, „der sich in der stetig wachsenden Anzahl von bedrohten Tierarten zeigt, die sich hier ansiedeln oder einen auf ihren Wanderzügen dringend benötigten Rastplatz finden“. Tatsächlich hat Klaus Schilhansl als führender Freizeit-Ornithologe im Landkreis Neu-Ulm mittlerweile am Plessenteich 183 Vogelarten nachgewiesen, die sich zumindest kurzfristig an dem Gewässer aufgehalten haben. „Eine anfangs nicht für möglich gehaltene Erfolgsgeschichte,“ meint Biologe Gaus. Schilhansl jüngste Entdeckung waren acht Weißflügelseeschwalben, die im fernen Russland und auch in Polen als Brutvögel daheim sind. Der Kranich war auch

schon da, dazu der seltene Rotkehl- und der Bergpieper. Aber sie kommen ja „nur“ als Durchzügler vorbei. Ob die Nilgans, die im vergangenen Herbst plötzlich erschien, auf Dauer bleibt, ist noch ungewiss. Auch zwei Rostgansspärchen sind da. Gaus mag beide Arten nicht sehr, weil sie nicht ins Revier passen und sich mit dem Kiebitz anlegen. Auf den aber hat der GAU ein besonderes Auge.

31 Kiebitz-Paare haben Nachwuchs

„Wir haben mit 31 Brutpaaren einen sensationellen Kiebitzbestand erreicht, den höchsten im ganzen Landkreis.“ Und den sollen die auswärtigen Gänse ihm nicht kaputtmachen. Dass der Beobachtungspavillon erst jetzt offiziell der Regierung von Schwaben, die ihn finanziert hat, dem Landkreis und der Stadt vorgestellt wird, habe rein prakti-

sche Gründe, heißt es im GAU. Denn nun lasse sich die Vogelwelt – zum Teil sogar mit Nachwuchs – erst so recht beobachten, was in der kalten Jahreszeit so natürlich nicht möglich gewesen wäre. Tatsächlich tapsen in wenigen Metern Abstand gerade erst geschlüpfte Kiebitzjunge umher. Auch war der Turmbau noch nicht voll ausgestattet. Jetzt hängen an den Innenwänden neben einer Darstellung des Naturschutzes in Bayern und einer Beschreibung des Biotopverbunds Donauler 54 Farbfotos von Vogelarten, die am Plessenteich garantiert zu sehen und nun auch von Laien leicht zu identifizieren sind. (grr) Info Beginn der mit einer kleinen Feier verbundenen Eröffnung des Pavillons ist heute, Donnerstag, 12. Mai, um zehn Uhr. Die Zufahrtsstraße zum Plessenteich ist dazu vorübergehend für Autos freigegeben.



Abbildung 4: Der Beobachtungspavillon des GAU am Gerlenhofener Plessenteich wird am heutigen Donnerstag offiziell seiner Bestimmung übergeben. Foto: grr

Südwestpresse vom 16.5.2011: Hoher Turm für Ausblick über den Plessenteich



Abbildung 5: Wolfgang Gaus von der Schutzgemeinschaft Gau lädt alle Vogelfreunde auf den neuen Turm ein. Foto: Volkmar Könneke

Regierung von Schwaben lobt die Naturschutzarbeit der örtlichen Schutzgemeinschaft

Gerlenhofen. Geschrei von gut 2000 Schwarzkopfmöwen und der heisere Gesang des Drosselrohrsängers begleiteten die offizielle Eröffnung des neuen Beobachtungsturmes am Südufer des Plessenteichs. Die Ehrengäste waren sich einig, dass die kontinuierliche Entwicklung des Plessenteichs vom Baggersee zum Naturparadies jetzt mit dem zweistöckigen Holzturn ein wichtiges

Etappenziel erreicht hat. In Höhen von sieben und zehn Metern können Spaziergänger und Ornithologen den See mit seinen Flachwasserbereichen, Brutflößen und Schilfgürteln überblicken und seltene Vögel beobachten, ohne dass diese gestört werden. An den Innenwänden des Turmes hat die Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum (Gau) entsprechende Vogelbestimmungsta-

felnen aufgehängt. "Wir haben inzwischen 31 Kiebitz-Brutpaare gezählt, und die seltene Rotflügelbrachsee-Schwalbe hat hier auch schon gerastet", nannte Gau-Geschäftsführer Wolfgang Gaus Beispiele. "Das Projekt hat Vorbildcharakter für die Naturschutzarbeit in Schwaben", lobte Anton Burnhauser, Projektbetreuer bei der Regierung von Schwaben. Diese hat den 26 000 Euro

teuren Turm zu 70 Prozent finanziert. Für den aus heimischer Fichte gezimmerten Turm sprach Architekt Ralf Frasch vom Neu-Ulmer Unternehmen Botzenhardt und Frasch, Planer und Zimmerer ein paar gereimte Zeilen wie: „Der Turm vom Gau - ist schon eine Schau.“ cst